

Aus dem Vereinsleben

Neumitglieder im 1. Quartal 2010

*Bloßfeld Mathis
Dahmer Jochen
Kreye Christian
Langguth Frank*

Schechen
Fürstenfeldbruck
Ursberg-Oberrohr
Coburg

Aktivitäten der Bezirksgruppe Unterfranken

Flurkarte, Bauantrag, Schnurgerüst – Warum die Gebäude manchmal nicht aufs Flurstück passen,

so lautete das Thema einer Veranstaltung, zu der die Bezirksgruppe Unterfranken und der IGVB am 2. Juli in die Räume des Amtes für Ländliche Entwicklung Unterfranken eingeladen hatten. Unterstützt wurde die Veranstaltung zusätzlich durch den Bund Deutscher Baumeister (BDB), den Architekten und Ingenieurverein (AIV) und der bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Ziel des Abends war es, das Zusammenwirken der am Prozess der Bauplanung, des Bauantrags und der Baugenehmigung beteiligten Planer, Prüfsachverständigen für Vermessung und dem Vermessungsamt herauszuarbeiten und zu diskutieren. Dass das Thema sehr auf den Nägeln brennt, zeigte allein die Tatsache, dass der Vorsitzende der Bezirksgruppe Unterfranken, *Emil Fischer*, ca. 70 Gäste begrüßen konnte. Die weitere Moderation übernahm *Claus Fischer*, ein versierter Fachmann auf diesem Gebiet.

Im ersten Vortrag »Die amtliche Flurkarte als Planungsgrundlage – Inhalt und Qualität«, erläuterte Dipl.-Ing. *Peter Jaskiola*, der Leiter des Vermessungsamtes Bamberg, den Herstellungsprozess der Digitalen Flurkarte der bayerischen Vermessungsämter. Als Ergebnis stellte er fest, dass die Digitale Flurkarte als Planungsgrundlage gut geeignet sei, es allerdings Bereiche gäbe, die vor Beginn eines Bauvorhabens überarbeitet werden müssten. Nicht alle Grundstücksgrenzen liegen rechtlich und technisch in der gewünschten Qualität vor. Um späteren Problemen aus dem Weg zu gehen, ist die vorherige Beratung durch das zuständige Vermessungsamt die richtige Herangehensweise.

Im zweiten Vortrag »Vom 3D-Bestandsplan bis zur Einmessbescheinigung« erläuterte der Präsident des IGVB, Dipl.-Ing. *Thomas Fernkorn*, die Aufgaben des Prüfsachverständigen für Vermessung. Er zeigte, dass der Prüfsachverständige für Vermessung ein unverzichtbarer Partner für den Planer ist. Nur wenn ein Fachmann schon im Vorfeld der Planung mit der örtlichen Bestandsaufnahme und der Aufbereitung der Planvorlagen einbezogen wird, sei sichergestellt, dass die Planung ein sicheres Fundament hat. Insbesondere die Absteckung des genehmigten Bauvorhabens in der Örtlichkeit müsse schon allein aus Haftungsgründen dem Prüfsachverständigen für Vermessung übertragen werden.

Die Ausführungen von Herrn Fernkorn unterstrich im dritten Vortrag »Architekt und Vermessung – Luxus oder Notwendigkeit« Dipl.-Ing. Architekt *Reiner Schlienz* aus Nördlingen. Er stellte die gesetzlichen Grundlagen für die Arbeit des Planverfassers vor und ging auf die damit verbundene Haftung des Architekten oder Bauingenieurs ein, insbesondere bei der Übernahme von Arbeiten anderer Fachdisziplinen. Bei seinen Projekten ist stets ein Vermessungsingenieur mit im Bauteam.



Bild v. l.: Die Referenten Prof. Ulbrich, Reiner Schlienz, Peter Jaskiola, Thomas Fernkorn

In der anschließenden Diskussion konnte Rechtsanwalt Professor *Ulbrich*, ein weithin bekannter Baurechtsexperte, mit Beispielen aus seiner langjährigen Praxis die Schäden, die entstehen können, eindrucksvoll belegen.

Die Organisatoren waren mit der Veranstaltung sehr zufrieden. Das Thema muss aber noch in anderen Kreisen – z. B. den Kreis- und Stadtbaumeistern – vorgetragen und diskutiert werden. Wir bleiben dran.

Tunnel, Braunkohle und Himmel – Fachexkursion der Bezirksgruppe Unterfranken in die Region Leipzig

Das Angebot über den Tellerrand des Alltagsgeschäftes hinauszublicken und das Gespräch mit Kollegen zu suchen, nahmen 25 Kolleginnen und Kollegen an. Am ersten Tag stand die Besichtigung des Leipziger City-Tunnels auf dem Programm. Das Großbauprojekt wird vermessungstechnisch von der Würzburger Firma Angermeier Ing. betreut. Der Inhaber, Herr *Angermeier*, und der Geschäftsführer, Herr *Amrhein*, ließen es sich nicht nehmen, unsere Gruppe selbst zu führen. So genossen wir eine Exklusivführung durch den Tunnelrohbau und erfuhren viele interessante Dinge zu den Vermessungsarbeiten. Wer aufmerksam im Hauptbahnhof von Leipzig unterwegs ist, wird die vielen eingehauenen Tachymeter erkennen. Sie dienen der permanenten Überwachung von Setzungen am Bahnhofsgebäude. Die vorhandenen Risse am Bauwerk zeigten uns wie wichtig ein derartiges Monitoring ist. Das Verkehrskonzept und die Bedeutung des Tunnels für den innerstädtischen und überörtlichen Verkehr erläuterte uns ein Eisenbahnexperte.

Das Thema des zweiten Tages war der Braunkohletagebau. Ein Vertreter der Mitteldeutschen Braunkohlegesellschaft fuhr mit uns durch das Tagebaugelände »Vereinigtes Schleenhain« südlich von Leipzig. Wir konnten die nahezu unvorstellbare Größe und die Leistung der Bagger bestaunen, einen Eindruck von der enormen Dimension des Abbaugeländes gewinnen, einen Einblick in die menschlichen Tragödien infolge des durch den Abbau verursachten Heimatverlustes erhalten und die gelungenen Renaturierungs-

maßnahmen anhand einiger Beispiele bestaunen. Mit vielen Zahlen konnte unser Führer die Bedeutung des Braunkohletagebaus für die Region früher und heute vermitteln. Die vielen Fragen zeigten das große Interesse an diesem Thema. Klar, dass bei diesen Projekten auch die Vermessung und die Bodenordnung eine wichtige Rolle spielt. Am Nachmittag erläuterte uns ein überaus kompetenter Vertreter des zuständigen Flurbereinigungsverbandes die Rolle der Flurbereinigungsbehörden beim Landmanagement im Braunkohletagebau. Vor der eindrucksvollen Kulisse eines Naherholungsgebietes, das im Verfahren entstanden ist, berichtete er über die Besonderheiten der Zuteilung, der schwierigen Eigentümerrecherche und den Problemen, die sich aufgrund ungenauer Katasterunterlagen ergeben. Im Vergleich dazu haben wir in Bayern geradezu paradiesische Verhältnisse.

Zu Unrecht wird die Stadt Halle zu wenig beachtet. Diesen Eindruck vermittelte uns ein erfahrener Stadtführer anlässlich einer Stadtrundfahrt und eines Stadtrundganges auf sehr kurzweilige Art. Er führte uns in Quartiere, die typisch für den durch den Mauerfall erforderlichen Stadtumbau sind. Dass viele der führenden deutschen Dichter und Denker in Halle lebten und sich von der malerischen Landschaft am Saaleufer inspirieren ließen, war vielen von uns auch nicht bekannt.

Zum Abschluss unserer Fachexkursion beschäftigten wir uns noch mit einem astronomischen Thema: Auf einem Berg in der Nähe von Nebra hoch über dem Tal der Unstrut wurde vor einigen Jahren die sog. »Himmelsscheibe von Nebra« gefunden. Nach den Wissenschaftlern ein einzigartiger Fund, der belegt, dass früher als angenommen, in dieser Region erstaunliche astronomische Kenntnisse vorhanden waren. Mit EU-Mitteln ist ein fachlich und architektonisch interessantes Informationszentrum entstanden. Absolut sehenswert.



Bild: Großes Interesse der Fachleute für die Projekte der Flurbereinigung

Emil Fischer, Würzburg

Harbert-Buchpreis an 3 Absolventen vergeben

Der DVW-Bund vergibt Buchprämien aus der Stiftung Harbert-Buchpreis nach jedem Prüfungstermin pro Ausbildungsstätte in Deutschland an den jeweils besten Prüfling (Dipl.-Ing. und Dipl.-Ing. (FH) in der Fachrichtung Vermessungswesen). Der DVW-Bayern nutzt gerne die Gelegenheit, die Preisträger im Rahmen der Wintervortragsreihe öffentlich zu ehren.

Am 11. Dezember waren es gleich 3 junge Kollegen *Christoph Reith* (TU München), *Johannes Ringelmann* (FH Würzburg-Schweinfurt) und *Florian Tröber* (HS München), denen die Stellvertretende Vorsitzende *Hildegard Weinberger-Battis* zu ihren herausragenden Leistungen beim Studienabschluss gratulierte. Sie überreichte ihnen jeweils eine Urkunde mit einer ganzjährigen freien Mitgliedschaft im DVW-Bayern und wünschte ihnen für ihren Start ins Berufsleben alles Gute.



Verabschiedungen aus dem Vorstand

Sie drückten dem DVW-Bayern im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts ihren Stempel auf:

Vorsitzender Dipl.-Ing. *Tobias Kunst* verabschiedete im Anschluss an den Wintervortrag am 11. Dezember 2009 die stellvertretende Vorsitzende Dipl.-Ing. *Hildegard Weinberger-Battis* und den Schriftführer Dr.-Ing. *Christian Thurmaier* aus dem Vorstand des DVW-Bayern.

Hildegard Weinberger-Battis engagierte sich über 10 Jahre als stellvertretende Vorsitzende im Vorstand, vom 18. Juni 1999 bis Ende 2009. Sie war nicht nur die erste Frau im Vorstand des DVW-Bayern, sondern auch die erste und bislang einzige Frau als Vertreterin der Länder im DVW-Bund. Ein spezielles Anliegen war ihr stets der berufliche Nachwuchs, die Fortbildung der Mitglieder und das Thema »Frauen im Vermessungswesen«. Sie organisierte eine Reihe von Fortbildungsseminaren zu Themen wie z.B. Urheberrecht an Geodaten, Bodenrichtwerte, Geocaching, Baulandumlegung. Der DVW-Bayern ist Frau Weinberger-Battis sehr dankbar, dass sie über ihre Vorstandstätigkeit hinaus Vertreterin Bayerns in der beruflichen Weiterbildungsbörse sein wird und damit dem DVW-Bayern eng verbunden bleibt. Weinberger-Battis ist Gründungsmitglied der Studiengruppe »Frauen im Vermessungswesen« im Jahre 1989, jetzt Netzwerk »Frauen im DVW« als Teil des DVW-Arbeitskreises 1 »Beruf«. Zusammen mit *Andreas Hennemann*, Vorsitzender bis 2007, artikulierte sie einige wichtige Satzungsänderungen im DVW-Bayern, z.B. hinsichtlich der Umbenennung des Vereins, und setzte sich für ein zeitgemäßes Layout der Mitteilungen ein. Der DVW-Bayern dankt Frau Weinberger-Battis für ihren langjährigen, engagierten Einsatz, der Vorsitzende für den modifizierten Blickwinkel, der den männlichen Tunnelblick bereichern kann. Es bleibt zu wünschen, dass der Draht zwischen dem DVW-Bayern und dem auszubildenden Nachwuchs über Frau Weinberger-Battis weiter am Glühen gehalten wird.

Weinberger-Battis erhielt vom DVW-Bayern ein Kartenset mit den Umgebungskarten des gesamten bayerischen Alpenraums und des Bayerischen und Oberpfälzer Waldes, dem sie sich heimatlich verbunden fühlt.





Dr.-Ing. Christian Thurmaier war seit 2002 Schriftführer und hatte als Schriftführer Korrespondenzen zu erledigen, Protokolle der Sitzungen und Mitgliederversammlungen zu verfassen und den Veranstaltungskalender zu führen. Den wesentlichen Teil seines Engagements konzentrierte Dr. Thurmaier aber auf die Mitgliederverwaltung. So nimmt es nicht wunder, dass er aktiv in der bundesweiten Arbeitsgruppe des DVW zum Aufbau eines webbasierten Mitgliederverwaltungsprogramms mitgewirkt hat und als Piloter fungierte. Das Programm wird seit kurzem eingesetzt und erleichtert die Mitgliederverwaltung erheblich.

Der DVW-Bayern dankt Dr. Thurmaier für seinen zuverlässigen Einsatz und seine präzise Arbeit. Tobias Kunst überreichte dem Landshuter und scheidenden Schriftführer das Faksimile eines Ortsblattes von Landshut von 1810 aus der Uraufnahme der bayerischen Landesvermessung.

»Nur wer sich seiner Zeit widmet, der gehört auch den späteren Zeiten an.«
(Karl Gutzkow, Schriftsteller)

Tobias Kunst, Traunstein